



SONDERAUSSTELLUNG IM
GRAPHISCHEN KABINETT



WILLY SCHMIDT

EXPRESSIONEN

DRUCKGRAFIKEN
22.3.2024 - 22.9.2024



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
Kulturhistorisches Museum
Barockhaus

Willy Schmidt (1895-1959)
»UMARMUNG«
um 1930, Holzschnitt



WILLY SCHMIDT

EXPRESSIONEN

Görlitz war in den 1920er Jahren ein bedeutender Schauplatz der Kunst des Expressionismus. Insbesondere der Maler und Grafiker Willy Schmidt widmete sich hier dieser Stilrichtung. Er schuf ein vielfältiges Werk, das Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Plastiken und textile Kunstwerke umfasst. Die Spannweite seiner Bildthemen, vor allem seiner zahlreichen Druckgrafiken, reicht von der biblischen Überlieferung bis zu Szenen aus dem modernen Großstadtleben. Mal als kraftvoller Holzschnitt, mal als filigraner Linolschnitt suchte er für das jeweilige Sujet den passenden Ausdruck – die passende Expression.

Willy Schmidt wurde 1895 in Görlitz als Sohn einer alleinstehenden Arbeiterin geboren. Nach seiner Schulzeit absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Lithografen in einer Görlitzer Druckerei. Danach studierte er von 1919 bis 1921 Malerei bei dem bekannten Expressionisten Otto Mueller an der Kunstakademie in Breslau. „Es war wohl die eindrucksvollste Zeit meines Lebens, die ich unter Otto Muellers künstlerischer Leitung erlebte“, blickte Schmidt noch im Alter auf diese Jahre zurück. Beide verbanden ähnliche Lebenserfahrungen: Kindheit, Jugend und Lithografenlehre in Görlitz.

Von Breslau wechselte Schmidt 1921 mit Unterstützung des in Görlitz lebenden Malers und Schriftstellers Joseph Anton Schneiderfranken (Bô Yin Râ) an die Kunstakademie in München. Der von Schneiderfranken 1920 begründete „Jakob-Böhme-Bund“ bot dem jungen Künstler gleichzeitig erste Ausstellungsmöglichkeiten. Sein Studium musste Schmidt jedoch aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse 1923 beenden. Er kehrte nach Görlitz zurück, wo er fortan als freischaffender Künstler tätig war. Bis 1924 gehörte Schmidt dem „Jakob-Böhme-Bund“ an und nach dessen Auflösung dann der „Görlitzer Künstlerschaft“. Willy Schmidt befand sich auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens, als die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen und seine Arbeitsmöglichkeiten drastisch einschränkten. Erst nach 1945 konnte er seine Werke wieder öffentlich ausstellen. Bis zu seinem Tod 1959 knüpfte er noch einmal an die Kunst des Expressionismus der 1920er Jahre an.

Willy Schmidt (1895-1959)

»EINSIEDLER IN DER HÖHLE«

(zu Novalis, „Heinrich von Ofterdingen“)
um 1925, Holzschnitt





Willy Schmidt (1895-1959)
»**DIE BLAUE BLUME**«
(Fantastische Bilderfolge), Blatt 4
um 1925, Holzschnitt



Willy Schmidt (1895-1959)
»DIE BLAUE BLUME«
(Fantastische Bilderfolge), Blatt 5
um 1925, Holzschnitt



Willy Schmidt (1895-1959)
»ABENDMAHL«
um 1925, Holzschnitt

Abbildung rechts
Willy Schmidt (1895-1959)
»CHRISTUSKOPF«
vor 1930, Holzschnitt



49.06



Willy Schmidt (1895-1959)
»SARAJEVO«
1933, Holzschnitt

Willy Schmidt (1895-1959)
»ITALIENISCHE GASSE«
um 1925, Holzschnitt





9/1/54



Abbildung links

Willy Schmidt (1895-1959)
»BLUMENVERKÄUFERIN«
um 1930, Holzschnitt

Willy Schmidt (1895-1959)
»PAAR AM KAFFEEHAUSTISCH«
um 1930, Linolschnitt



Willy Schmidt (1895-1959)
»KRIEGSBLIND«
um 1930, Holzschnitt



Willy Schmidt (1895-1959)
»TANZENDES PAAR«
 1931, Linolschnitt

Görlitzer Sammlungen
 Kulturhistorisches Museum Görlitz
 Weißstraße 29
 02826 Görlitz

Text und Reproduktionen: Kai Wenzel
 Gestaltung: Henry Töpfer
 Auflage: 500 Exemplare
 Görlitz 2024

Abbildung Titel
 Willy Schmidt (1895-1959)
»SELBSTBILDNIS«
 um 1930, Holzschnitt

Abbildung Rückseite
 Willy Schmidt (1895-1959)
»DER KUSS«
 um 1930, Linolschnitt

